

Probleme mit der Frühzustellung?

Kontaktieren Sie bitte unsere Hotline
Tel. +423 / 23 63 59

Leichtensteinerische Post AG VOLKSBLATT
DAILY NEWS FOR LIECHTENSTEIN

MITWOCHE, 28. JULI 2004

SEITE 17



SOMMERZEIT

Welche Möglichkeiten sich den zuhausegebliebenen Jugendlichen in Liechtenstein bieten. 21



SOLDATENESSEN

Was sich Forscher ausgedacht haben, um Soldaten im Einsatz das Esspaket leichter zu machen. 22



SPANNUNG

Welche Filme am heutigen Mittwoch für Spannung im heimischen Wohnzimmer sorgen. 23



DEMOKRATEN

Wie Ex-Präsident Bill Clinton dem derzeitigen Präsidentschaftskandidaten Kerry fast die Show stahl. 24

VOLKSBLATT NEWS

Hüter des Rock'n'Roll

SCHAAN – Am Freitag, den 30. Juli spielt die Gruppe «6Pack» (Bild) im Rahmen des «Schaaner Sommers» ab 20 Uhr auf dem Rathausplatz in Schaan. Die Bewirtung übernimmt der Volleyballclub Schaan, der Eintritt ist wie immer frei. Als im Januar 2001 die Neunzigerjahre endgültig zur Geschichte zählten, wurde in Balzers die Band «6Pack» gegründet, auf dass verhindert werde, dass im neuen Jahrzehnt live-gespielter Rock'n Roll in Vergessenheit gerät. Die sechs Hobbymusiker zeigen sich bei «6Pack»-Auftritten manchmal als wahrhaftige «Elvisse» und lassen den Rock'n'Roll des «King» wieder aufleben, wobei selbst-



verständlich auch einige Stücke der Beatles nicht vergessen werden. Mit Cover-Versionen von Stücken aus der Zeit der frühen 60er- bis hin zu den späten 90er-Jahren erstreckt sich das Repertoire von «6Pack» über einen musikalischen Bereich, welcher vom frühen Rhythm & Blues bis hin zum späten Brit-Pop reicht. Das Salz in der Suppe bilden aber ihre Eigenkompositionen, unter welchen sich auch überaus sanfte Balladen auffinden lassen. Auch wenn sich «6Pack» stilässig nicht zu stark festlegen, an allen bisherigen Auftritten in Bars, Clubs, Pubs, Privatfeiern usw. galt das Motto: «It's only Rock'n'Roll, but we like it.» (Eing.)

«Die Oper unter den Sternen»

BAD RAGAZ – Der Sommer ist da und die Musik aus dem Süden kommt am 15. August mit der «Oper unter den Sternen» mit grandiosen Stimmen und bekannten Highlights zum Klassik-Open-Air nach Bad Ragaz. Das Konzert beginnt um 21 Uhr beim Kursaal Bad Ragaz. Erleben Sie nach dem Event «Tenorissimo» ein weiteres Highlight mit neuen Solisten und neuem Repertoire auch im August 2004. Ein Opernquerschnitt als wären Sie in Verona; ob Barbiere di Siviglia, Don Giovanni, Elisir d'amore, Don Pasquale, oder andere bekannte Werke. Sie erleben Opera Live in Bad Ragaz! Es wird am 15. August Lustiges, Unterhaltendes sowie schöne Duette zu sehen und hören geben. Solisten, welche zusammen mit Zubin Mehta, Riccardo Muti, Katia Ricciarelli, Angela Gheorghiu, Leo Nucci aufgetreten sind, spielen in der ersten «Sänger-Liga» mit und werden Sie begeistern! Milano, Parma, Bologna, Firenze, Monte Carlo, Genf, Innsbruck, Bregenz, Frankfurt, Bonn, Strassburg oder Tokyo sind einige Stationen, wo die jungen Solisten zu hören sind.

Vorverkauf beim Verkehrsbüro Bad Ragaz, Telefon 081 302 10 61. (PD)

Gaukler stürmen Feldkirch

18. Feldkircher Gauklerfestival vom 30. bis 31. Juli

FELDKIRCH – Am Freitag ist es wieder so weit. Gaukler aus aller Herren Länder kommen in die Feldkircher Innenstadt. Von Freitag bis Samstag wird das bunte Völkchen sein Treiben in der Montfortstadt veranstalten. 20 000 Besucher lassen sich jedes Jahr in eine Welt von Akrobatik bis Zauberei entführen.

Bereits zum 18. Mal lädt Feldkirch zum Gauklerfestival in die historische Innenstadt ein. Knapp 100 Zauberer, Musikanten, Akrobaten und Jongleure aus 15 Ländern und drei Kontinenten werden die Gassen und Plätze der Feldkircher Innenstadt bevölkern. Das Angebot an Ländle-Gaukler bietet heuer von Musik, Clownerie bis zur Magie alles. Vier Vorarlberger Strassenkünstler zeigen ihr Können in der Montfortstadt. Robert Ganahl, der mit seinen Zauberticks schon Zuschauer auf der ganzen Welt begeistern konnte. Die Clowns Dido und Pipolina zeigen spassige Kunststücke für die kleinen Besucher des Feldkircher Gauklerfestivals. Irisch geht's bei der Musikgruppe «Beer & Bones» zu. Gut aufpassen heisst es bei Martin Tschanett. Der Rankweiler entführt die Zuschauer in eine Welt der Magie, der Illusionen und der trickreichen Zauberei.

Grande Finale am Samstagabend

Höhepunkt des 18. Gauklerfestivals ist der grosse Abschlussabend, der am Samstag ab 19 Uhr im Feldkircher Gymnasiumhof zwischen Leonhardsplatz und Marktgasse stattfindet. Die besten Gauklertruppen des Festivals bestreiten gemeinsam am Samstag die grosse Abschluss-Show. Der Besuch des

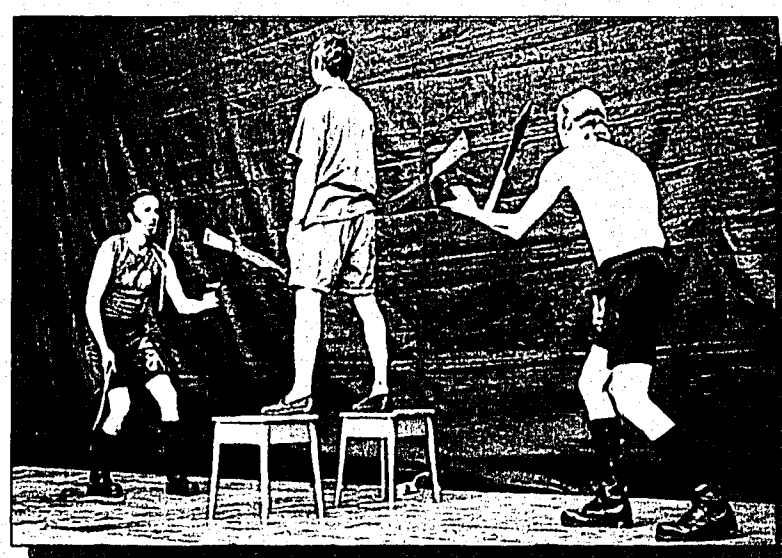


Auch Clown Enano aus Spanien wird in der Feldkircher Altstadt die Zuschauer erfreuen.

Gauklerspektakels und des Abschlussabends ist für Gross und Klein kostenlos. Die freiwilligen Spenden beim Finale werden unter den Künstlern aufgeteilt.

18. Feldkircher Gauklerfestival

- Freitag, 30. Juli von 14 Uhr bis 23 Uhr
- Samstag, 31. Juli von 9.30 Uhr bis 19 Uhr in der gesamten Feldkircher Altstadt
- Grosse Open-Air-Abschluss-Show am Samstag, 31. Juli ab 19 Uhr im Gymnasiumhof
- Kinderparadies für die kleinen Zuschauer im alten Gymnasiumhof (hinter der Post) mit Karussell, Kinderzauberei, Kasperltheater, «Zügle».



Drei Stunden Spannung pur bei der grossen Abschluss-Show am Samstag.

«Parsifal»-Sänger nennt Schlingensief «Nazi»

Endrik Wottrich wehrt sich gegen Rassismus-Vorwurf des Regisseurs

BAYREUTH – Der Skandal um die «Parsifal»-Aufführung bei den Bayreuther Festspielen ist ausgeblieben – allerdings ist zwischen Regisseur Christoph Schlingensiefel und «Parsifal»-Sänger Endrik Wottrich ein heftiger Streit entbrannt.

Im «Nordbayerischen Kurier» (Dienstausgabe) beschimpfte der Sänger Schlingensiefel als «Rassist und Nazi» und wertete die Opernversion des Regisseurs als «multimedial-infantilen Mist». Er reagiert damit auf Vorwürfe Schlingensiefels bei der Jahrespressekonferenz der Festspiele am Montag.

Dabei hatte Schlingensiefel Wottrich unter Rassismusverdacht ge-

stellt mit der Bemerkung, er habe «einen Reinheitsbegriff von Deutschland, den ich nicht teilen kann». So soll sich Wottrich bei den Proben daran gestört haben, dass «ein Neger auf einer Leinwand zu sehen war».

Doch der Sänger, der bereits vor der Premiere des «Parsifal» am Sonntag scharfe Kritik an Schlingensiefels Regiekonzeption geübt hatte, streitet das entschieden ab. Er habe lediglich zu den vier schwarzen Statisten der Aufführung wegen der dunklen Bühnenbeleuchtung gesagt: «Ihr müsst ja gar nicht auftreten, weil man euch ja sowieso nicht sieht.»

Aus dieser Bemerkung Wottrichs habe der Regisseur einen «rassisti-

schen Witz» folgenden Inhalts gemacht: «Weil die so dunkel sind, sieht man sie nicht.» Da der Regisseur Schwarze immer dann als Statisten einsetze, wenn es «Liftboys, Gepäckträger oder ähnliches» zu besetzen gälte, urteilt Wottrich über Schlingensiefel: «Den Rassisten sehe ich in ihm». Überhaupt bezichtigte er den Regisseur, Statisten «beschnitten behandelt zu haben». Der Sänger streitet den Gebrauch des Ausdrucks «Neger» nicht ab: «Ich benutze das Wort «Neger» wann ich das will. Und lasse mir das nicht vorschreiben von so einem Hampelmann wie Herrn Schlingensiefel.»

Wottrich sieht in Schlingensiefels Äusserungen auf der Pressekonferenz nach eigenen Worten eine

«vollkommen schmutzige Tour». Sein Fazit der Auseinandersetzung formuliert der «Parsifal»-Protagonist so: «Wenn jetzt versucht wird, mich kaltzustellen durch den Vorwurf, ich sei Rassist, dann frage ich mich: Wer ist hier eigentlich der absolute Nazi? Das ist Herr Schlingensiefel!»

Zudem erneuerte Wottrich seine Vorwürfe gegen die «jämmerlich schlechte» Inszenierung: «Das ist nicht ein Höhepunkt deutschen Regietheaters, sondern Schwachsinn. Ein multimedial-infantiler Mist.» Und zu Schlingensiefel selbst meint er: «Er kannte keine Textstellen, er kannte keine Musik – er hat sich wie ein Legastheniker benommen.» (AP)